

von seiner Gemahlin Katharina, einer spanischen Prinzessin, scheiden lassen, um die schöne Hofdame Anna Boleyn heiraten zu können. Als der Papsi seine Zustimmung zu diesem Schritt verweigerte, sagte ihm der König den Gehorsam in religiösen Dingen auf und erklärte sich selbst für das Oberhaupt der englischen Kirche. Die katholischen Lehren und Gebräuche ließ er meistens bestehen, doch änderte er öfters daran und verlangte vom Parlament sowohl als von den Untertanen unbedingten Gehorsam in Glaubenssachen.

4. Elisabeth. a) Endgiltige Einführung des Protestantismus; Einigkeit mit dem Parlament. Erst unter der Regierung seiner und Anna Boleyns Tochter Elisabeth wurde der Protestantismus in England endgiltig eingeführt. Die Lehre war calvinisch, doch einige wichtige Gebräuche der katholischen Kirche wurden beibehalten, so die Kleidung der Geistlichen, das Kreuzzeichen und besonders die Bischofsverfassung. Elisabeth war eine sehr kluge und zielbewußte Herrscherin. Ihre Regierung hat den eigentlichen Grund zu der gewaltigen Größe Englands gelegt. Mit dem Parlamente kam die Königin vortrefflich aus. Sie beobachtete dessen Rechte gewissenhaft und war darum in allen wichtigen Dingen seiner Zustimmung sicher. Wenn Angriffe von außen drohten, so stand das ganze Volk zu ihr und billigte ihre Maßregeln.

b) Elisabeth und Maria Stuart. Als eine Gefahr für sie und England erschienen die Ansprüche der schönen katholischen Königin Maria Stuart von Schottland. Sie galt in den Augen der Katholiken als die wahre Königin von England; Elisabeth wurde als Tochter Anna Boleyns von ihnen verworfen. Maria hatte sich in Schottland viele Feinde gemacht. Obgleich ihre Untertanen größtenteils Calvinisten waren, wollte sie doch in ihrem Lande die katholische Religion wieder zur Herrschaft bringen. Das verstimmte sehr. Die höchste Erbitterung aber ergriff das ganze Volk, als sie den Anführer der Mörder ihres Gemahls, den Grafen Bothwell, der sie gefangen weggeführt und durch Drohungen eingeschüchtern hatte, heiratete. Durch diese höchst unbesonnene Vermählung kam es zur offenen Empörung. Die Königin floh nach England. Weil sie aber ihre Ansprüche an England nicht aufgegeben hatte, verhaftete man sie hier und hielt sie gefangen. Verschiedene englische und schottische Großen stifteten Verschwörungen an, um sie zu befreien und zur Herrschaft zu bringen. Da wurde sie denn schließlich zum Tode verurteilt. Nach langem Zögern bestätigte Elisabeth das Urteil; gefast und würdig empfing die unglückliche Gegnerin den Todesstreich.

c) England wird große Seemacht. Wie ein Mann stand das ganze Volk hinter Elisabeth, als Philipp II. von Spanien seine gewaltige Armada (d. h. Zurüstung, Flotte) gegen England ausbandte. Schon längst herrschte wegen der Religion Feindschaft zwischen beiden Ländern; Philipp unterstützte darum Maria Stuart, Elisabeth die Niederlande. Außerdem wurden die unternehmenden Engländer dem meerbeherrschenden Spanien lästig. Die Armada sollte die Seemacht Englands vernichten und zugleich dem Protestan-